

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 40 (1930)

Rubrik: Chronologische Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

besonders angestrebt wurde, viel zur Belehrung und Erziehung der Bevölkerung beigetragen, so daß man beabsichtigt, sie regelmäßig zu wiederholen. Namentlich mit der Obstmesse ist eine neue originelle Idee ausgeführt worden, die den großen Obseggen des letzten Herbstes vorteilhafter unterbringen half.

Die neue Markthalle ist aber auch geeignet, gelegentlich andern Zwecken, z. B. gewerblichen, geselligen und sportlichen Veranstaltungen und Einquartierungen zu dienen. Sie wird mit der Zeit für Brugg unentbehrlich sein. Freuen wir uns deshalb über dieses Werk der Selbsthilfe und der Solidarität.

Mühlebach



Chronologische Notizen

vom 1. Dezember 1928 bis 30. November 1929.

Dezember: Am 2. eidgenössische Abstimmung über die Kurzaalinitiative: Mit 290,687 Ja gegen 269,108 Nein wird der vor 1925 herrschende Zustand wieder hergestellt (Bezirk Brugg 2394 : 2045). Am 7. brennt in Thalheim das Doppelwohnhaus von Alfred Ackermann und Samuel Dietiker nieder. — Schneegestöber setzen ein; im Bezirk Baden bricht die Klauenseuche wieder einmal aus und läßt das Vieh vom Brugger Markt ausbleiben. Am 16. ziehen die Skifahrer mit ihren Brettern zum erstenmal aus. Der Monat Dezember bringt es auf 20 Zentimeter Schnee und eine Kälte von -9° . Die Aargauische Hypothekbank verbindet sich mit der Ersparniskasse Baden und erhöht ihr Aktienkapital von 6 auf 8 Millionen Franken. Der Große Rat stellt Richtlinien auf für die Verteilung des eidgenössischen Kredites zur Milderung der Notlage in der Landwirtschaft (700,000 Fr.). 1100 Landwirte aus dem Kanton suchen um Gewährung zinsloser Betriebsvorschüsse nach. Eine schwere Wahl!

Weihnacht: Weiß und kalt; tags darauf setzt das berühmte Weihnachtstauwetter ein.

Jahresende: In Virr bricht in einem Stall Feuer aus, dem 3 Stück Vieh zum Opfer fallen; der Brandstifter will das neue Jahr nicht mehr sehen und erhängt sich im Bezirksgefängnis. Allerlei Jahresnotizen: 1928 kamen in Brugg zur Welt 88 Kinder, wurden getraut 38 Paare und starben 39 Personen; die häufigste Todesursache ist Lungenentzündung. In Remigen leben gegenwärtig 24 Personen, darunter 6 Ehepaare, die über 70 Jahre alt sind; die älteste Frau zählt 95 Jahre. Der Liegenschaftsverkehr im Bezirk Brugg stieg von 7,847,590 Fr. auf 8,328,305 Fr. In Mülligen fingen die Schüler 1928 20,029 Mäuse; der eifrigste brachte es auf 5096 Stück und erhielt dafür 167 Fr. — Die Stadtmusik Brugg hat im Laufe des Jahres 35 Ständchen und Konzerte gegeben.

Januar: Vom Neujahr an setzt eine Kältewelle um die andere ein; die erste bringt -9° C. am 14., die zweite $-9,5^{\circ}$ am 17., die dritte $-11,5^{\circ}$ am 21. und die vierte $-15,5^{\circ}$ am 29. des Monats. Bei Lauffohr erlegen



Die zugefrorene Aare, Februar 1929

Photo H. Rundstein

Fischer ein in die Aare gehektes Wildschwein; zwei zerzauste Staren pfeifen umsonst nach dem Frühling und müssen wieder abziehen; 10 Fischreier suchen im Schachen nach Fischen. Die Schuljugend liegt mit Eifer dem Schlittschuh- und Skisport ob. — Der Bau der Zementwerke Hausen und die Geschäftserweiterung der A.-G. Hunziker & Cie. von Brugg in Olten bewirken im Zementverband E. G. Portland Aufregung und Kampfstimmung, die sich in heftigen Zeitungsartikeln äußert. — Am 23. stirbt Bruggs älteste Bürgerin, Frau alt Oberriechter Anna Julie Wildy-Wasmer, 94jährig; sie erinnerte sich noch daran, wie sie als 13jähriges Kind mit der Brugger Schule nach Baden zur Eröffnung der Spanischbrötli-Bahn gepilgert war. Den ganzen gewaltigen Aufschwung von Eisenbahn, Auto und Flugzeug sah diese Frau an sich vorüberziehen. — Gemeindeammann Ad. Keller von Unter-Vözberg verunglückt am 28. beim Holzfräsen tödlich.

Februar: Nach einem unentschieden verlaufenen Wahlgang am 3. wird am 17. zu den vier bestätigten Regierungsräten Keller, Schibler, Stalder und Studler Großrat Friß Zaugg vom Schweizerischen Bauernsekretariat in Brugg gewählt. — Das große Ereignis des Monats ist die gewaltige Kälte, die ganz Europa in einen starrenden Eispanzer legt. Schon am 4. säubert eine bissige Wipe den Himmel und treibt das Quecksilber auf -19° ; die Neuf bringt Treibeis. Am 9. pfeifen die Vögel morgens früh bei -10° wie im Frühling, am 11. schneit es bei -16° , die Temperatur geht während des ganzen Tages nie über -15° hinaus; es folgt die denkwürdige Nacht, die im Städtchen Brugg -24° C. bringt, in den Außenquartieren -26° , im Schenkenbergertal -29° und an besonders exponierten Punkten angeblich -31° . Die kälteste Nacht, seit regelmäßige Beobachtungen angestellt werden. Am Morgen des 12. bietet sich ein merkwürdiges Schauspiel: Die immer lebendige Aare ist in Eis erstarrt. Das Grundeis

hat sich unter der Brücke angefetzt und gestaut; wie gefrorene Wellen bilden lange Eiszüge eine weiße Decke von der Badanstalt bis zum Känzeli im Freudenstein. Nachmittags 12 Uhr: Heitere Sonne, giftige Bise, -17° und ein elender Markt; 14 Stück Vieh, etwa 30 Krämer und fast keine Käufer. — Am 13. versuchen sich bereits einige Lausbuben auf dem Aareeis; am Abend geht ein feinrieselnder „Polarschnee“ nieder, durch den Mond und Sterne scheinen. Nachdem der 15. nochmals -22° gebracht hat, überschreiten die beiden Jünglinge Dakitsch und Bärttschi die Aare, wobei der letztere sich im Uberschlag produziert. — Auch die Neuf ist gefroren, ebenso alle kleinen Seen; es folgen der Untersee und der Zürichsee, auf denen sich ein Massenschlittschuhlaufen entfaltet. Doch schon am 21. ist die Aare wieder eisfrei; gegen Monatsende steigt die Temperatur auf 0° , um Anfang März während 4 Tagen nochmals auf -10° zu sinken.

März: Am 3. fährt man im Jura noch Ski; dann folgen prächtig warme Frühlingstage, die den Schnee wegpuzen, und siehe da: Am 11. flattert schon der erste Schmetterling über die noch 1 Meter tief gefrorene Erde. Am 17. überqueren fünf Brugger Schüler noch mit dem Velo den Hallwiler See. Der Rest des Monats bleibt trocken und schön. Der Stadtrat hat Pläne zur Errichtung eines großen, künstlichen Strandbades ausarbeiten lassen. — Der 3. bringt in der eidgenössischen Politik die Getreidevorlage des Bundesrates mit 447,963 Ja : 226,255 Nein unter Dach und stellt den seit dem 5. Dezember 1926 gestörten „Getreidefrieden“ wieder her. Der 11. ist ein für Brugg bedeutungsvoller Tag im Großen Rat: Der Beitritt zur Aarewerke A.-G., die die großen Werke Klingnau und Wildeg-Brugg bauen soll, wird beschlossen. — Von Bruggs geistiger Nahrung: Im Laufe eines Jahres wurden gezählt 40 Vorträge, 39 Konzerte, 22 Theateraufführungen und 24 Versammlungen.

April: Schnee, Schneegestörbe, Gewitter ins leere Holz (am 9.), rauhe Winde halten den Frühling noch lange zurück. — Die Viehzählung vom 20. ergibt im Bezirk Brugg 5543 Stück Rindvieh und 920 Ziegen. — Am 27. stirbt Stadtrat Gottlieb Schaffner, 55jährig; er war von Ninißen gebürtig, ursprünglich Maschinenmeister, dann Wirt zum „Gotthard“ am Bahnhof und seit 1917 als Vertreter der Sozialdemokraten im Stadtrat als tüchtiger Verwaltungsmann geschäft. Sein Nachfolger wird Zugführer A. Basler. — Die 10. Springkonkurrenz im Schachen mit 230 Nennungen leitet hinüber zum

Mai, der einen raschen Frühling, aber auch manches Leid bringt: Ein krachender Felssturz an der Aare (Kältefolgen!) beim Hallwiler am 6. verursacht zwar wenig Schaden; doch stirbt am 9. eine 89jährige, alte Bruggerin, Mina Kengger, am 13. verunglückt die Bezirksschülerin Marie Brändli am Bözberg mit dem Velo tödlich, ein junger Mann, Hs. Hef, ertrinkt beim Fischen, ein Spenglergehilfe stürzt beim Neubau der Zementfabrik zutode und am 18. verfehlt der ganz unerwartete Hinschied Fritz Feldmanns, Direktors der Stadtmusik, die ganze Stadt in Trauer. Gebürtig von Glarus, seit 1918 im städtischen Dienst als Kanzlist und Steueraktuar, war er in kurzem eine der beliebtesten Persönlichkeiten in Brugg geworden; denn er führte als schneidiger Dirigent die Stadtmusik von Erfolg zu Erfolg an die Spitze der schweizerischen Musikvereine. „War nicht die Stadtmusik mit ihrem Dirigenten der Stolz unserer Stadt? War nicht jedesmal echte Freude und Begeisterung in unsern Mauern, wenn die Fahne lorbeerbeschnitten heimwärts flatterte?“ heißt es in seinem Nachruf im „Brugger Tagblatt“; am 22. wurde er in feierlichem Zuge beerdigt. — Abstimmungssonntag vom 12: Auch hier ist die Stimmung auf grau gestimmt. Wieder einmal werden zwei eidgenössische Initiativen, Straßenverkehrsinitiative und Branntweininitiative, mit dop-

peltem Mehr bachab geschickt. Den Lehrern mag das Aargauer Volk mit 29,340 Nein : 23,997 Ja die Wiederherstellung ihrer Besoldungen nicht gönnen; ein kant. Krankenversicherungsgesetz wird, allerdings knapp, ebenfalls verworfen.

An Pfingsten Landsgemeinde der Blaukreuzjugend auf dem Lindhof mit 1500 Teilnehmern; großer Umzug mit kostümierten Gruppen, Abstinenztafeln, Musik durch die Stadt. Eine Woche später setzt plötzlich drückende Sommerhize ein. — Aus der Frauenwelt: Am 27. stark besuchter Aarg. Bäuerinnentag in Brugg, am 31. im überfüllten Zelt der Schweizerischen Zeltmission beim Restaurant „Brunegg“ ein Vortrag: „Warum gibt es so viele unglückliche Frauen?“ — Neue städt. Verkehrsordnung eingeführt.

Juni 1. In Birchard erwürgt ein Bursche im Streit seinen angetrunkenen Bruder. — 9. † Fritz Obrist-Tanner zum Steiggütli, ein alter Turner. — Auf den kalten Winter bereitet sich ein abnormal heißer Sommer vor. Um den 20. herum steigt die Temperatur auf 32° im Schatten; innerhalb vier Monaten haben wir demnach ca. 60° Unterschied gehabt, was ganz sibirisch anmutet. — 23. Neunter Aarg. Leichtathletiktag in Brugg.

Juli überbietet seinen lehtsfährigen Bruder womöglich an Hize. Vom 8. — 25. kein Regen. Wetterbericht vom 22. 7 Uhr morgens: In der ganzen Schweiz „Sehr schön, windstill.“ Am 24. heißester Tag mit 35° im Schatten. Ein Gewitter und Abkühlung retten vor endgültiger Dürre; aber der Boden bleibt hart und ausgetrocknet. — 11. Prächtiges Jugendfest; der Chronist wagt sich als Redner auf die Kanzel. — Die Soldaten schlagen eine Schiffbrücke nach neuestem System, die Herr Bundesrat Scheurer besichtigt. In Windisch finden bei den römischen Thermen umfangreiche Ausgrabungen statt. — Dr. Richard König in Brugg wird als Professor für Nationalökonomie nach Bern gewählt. — 28. Kant. Turnlehrerkonferenz in Brugg.

August 2. † Gottlieb Müller, Kunstmaler und Bezirkslehrer, dem bis in den Spätherbst eine ganze Reihe Toter folgen; z. B. am 6. die 21jährige Alice Märki, am 10. alt Einnehmer J. Meier, der 25 Jahre im Bahndienst gestanden, am 18. Robert Dehler, Chefbuchhalter und Teilhaber der Maschinenfabrik Müller & Cie., darauf die 35jährige Frau Müller-Bligenstorfer. — Seit der Mitte des Monats setzt eine neue Hizewelle ein. — Tage der Maschinen und Menschen: 17. Radweltmeisterschaft rast durch Brugg, 18. Klausenrennen für Motoren, 19. die beiden jungen Aargauer Flieger Käser und Lüscher fliegen von Spanien über den Ozean in den Tod, das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befindet sich auf seiner ersten Weltumsegelung, für die es 21 Tage braucht. Monatsende: Der aargauische Wasserwirtschaftsverband beschließt Vorstudium der Brugger Hafenanlagen. Die rekrutierten „Stäcklibuben“, mit künstlichen Maien geschmückt, johlen durch die Gassen.

September: Die Hize dauert weiter, es tritt Dürre ein: Das Gras verbrennt, die Jurahänge schimmern rot, der Wald färbt sich, die Blätter fallen und dazu herrscht an der Aare ein fröhliches Badeleben. Die Buben sind kupferbraun gebrannt. In Riniken und andern Bözbergdörfern herrscht Wassernot. — 3. Im Freiamt nachts 10 Uhr heftiges Wetterleuchten, daß in einer Minute 93 Blitze gezählt wurden. Am 13. bewölkt sich endlich der Himmel nach drei Wochen wieder einmal. Ein sechsjähriges Mädchen meint erstaunt: „Es isch ganz gspässig, wenn d'Sonne nid schynt!“ Regen, Hagelwetter in Mülligen. — 8. Erstes Habsburgrennen für Motorräder unter viel Krach und Gestank; das Publikum ist begeistert, aber das Training kostet einem jungen Mann, A. Bolliger von Windisch, das Leben. — 16. Die Kirchengemeinde Brugg beschließt den Umbau der Orgel. — 17. Nach vielen Verhandlungen und Komplikationen erfolgt die für unsere Stadt hochwichtige Gründung der Aarewerke A.-G. in Brugg mit Sitz in Brugg. Schweizeri-

scher und deutscher Unternehmungsgeist wollen die Riesenkräfte der Aare nutzbar machen. — Die zweite Hälfte des Monats wird kühler; am 20. setzt plötzlich der erste Herbststurm ein. Reicher Obstsegen, nur sind die Früchte wegen der Trockenheit klein geblieben. Der Süßmost fließt in Strömen. Vom 29. September bis 24. Oktober erste aargauische Obstmesse in der neuerbauten Markthalle im Steinacker; zahlreiche Veranstaltungen, wie Demonstrationen, Bauerntag, Samenmarkt locken mehrere Tausend Interessenten herbei. — Am 22. stirbt in Schinznach ein fast Hundertjähriger: Sam. Meier, Ererziermeisters.

Oktober: „Graf Zeppelin“ erfreut uns mehrere Male durch seine prächtigen Schweizerflüge. — 4. Als Zeichnungslehrer an der Bezirksschule wird Herr Paul Wyß von Bern gewählt. — Nach vielen Fehljahren strohen die Reben besonders in Bözen, Effingen und Elfsingen direkt von honigsüßen, gesunden Trauben. Wer noch Reben hat, zieht mit Freuden zum Leset aus. Der Most zieht 81° Dechsl und wird zu 65–70 Fr. der Hektoliter verkauft. — 8. Letztes Gewitter, heftiger Regen und Blitzschlag. Kühler Herbst, einige milde Sonnentage. — 13.–20. Gedächtnisausstellung der Werke Gottlieb Müllers. — Der neu erstandene Cäcilienverein führt am 26./27. in Verbindung mit der Konstanzer Regimentskapelle Mendelssohns Oratorium „Elias“ in zwei Hauptaufführungen in vollkommener Weise auf und erntet großen Erfolg. Direktion Ernst Broechin, Sopran Fr. Marie Belart in Brugg; die übrigen Hauptrollen sind durch auswärtige Solisten besetzt. — 28. Die Zementfabrik Hausen beginnt ihre volle Arbeit. — 30. † Generalagent H. Härri, 39jährig, an einer Blinddarmoperation. — 31. † Marie Baumann, Stilli, 90jährig.

November: Am Vorabend vor Allerheiligen stirbt Dr. C. Heuberger, alt Rektor. — 9. Gemeinderatswahlen. Die 5 bisherigen Stadtväter werden trotz etwelcher Opposition bestätigt, nämlich: Albert Süss, Stadtkammann, Hugo Lütth, Vizeammann, Carl Frölich, Architekt, Carl Hartmann, Souschef und Arthur Basler, Zugführer. — Die neue Verpachtung der Jagdreviere bringt im allgemeinen ganz erhebliche Reduktionen; Villigen besitzt mit 4990 Fr. das weitaus teuerste Jagdrevier im Bezirk; Rüfenach dagegen

wird gar nicht verpachtet. — Der November ist mild und neblig. Die wenigen Schneeflocken vom 14. vermögen noch keinen Winter herzuzaubern. — † Alt Lehrer Meier in Windisch. — Beim Bahnhof wird eine moderne Autogarage mit Autolift eröffnet; eine weitere Autogarage entsteht an der innern Aarauerstraße. Nachdem während des Sommers auf dem Bözberg die Straße endlich wiederhergestellt und geteert wurde, arbeitet man jetzt an den beiden Rampen: Zeichen des wachsenden Autoverkehrs. R. L. B.



Letzte Pferdepost im Bezirk Brugg: Effingen-Elfsingen
Eingegangen am 15. Mai 1929